



ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg**

Unterricht in Zeiten von Corona

**Unterrichtsentwurf [fächerübergreifend]
Zuversichtlich durch die Krise – Corona als Chance?!**

Klassenstufen 8 - 12
Gymnasium



Didaktische Überlegung:

Die Corona-Krise ist auch für Schüler*innen eine enorme Belastung. Täglich werden sie seit Monaten überflutet mit Hiobsbotschaften zum Thema „Corona“. In der Schule erleben sie täglich hautnah wie das Virus ihr Leben verändert. Auch im Freizeitbereich gibt es große Einschränkungen.

Diese Stunde versucht trotzdem den Schülern eine zuversichtliche Perspektive zu eröffnen.

Ausgehend vom Zitat von Max Frisch sollen die Schüler*innen erkennen, dass krisenhafte Situationen auch immer eine schöpferische Komponente in sich bergen.

Ausgehend von Beispielen von Erwachsenen, die die aktuelle Pandemie zwar als Krise erlebt, aber auch Zuversicht in dieser Zeit geschöpft haben, sollen die Schüler*innen versuchen aus ihrer persönlichen Lage heraus auch positive Aspekte der Pandemie für sich zu entdecken und mit diesen Ergebnissen anderen Schülern Mut machen.

Ziel der Stunde ist es, dass ein Plakat (je nach Vielfalt der Ideen auch Plakate) entstehen, die man im Schulhaus ausstellen kann und die auch andere Schüler*innen zuversichtlich stimmen sollen (Mutmacherplakate).

Dr. Simone Staritz simone.staritz@zsl-rsma.de

Möglicher Verlauf:

Phase	Inhalt	Material	Sozialform
Einstiegsimpuls durch die Lehrkraft	Beispielsweise über Zitat von UN-Generalsekretär Antonio Guterres oder Angela Merkel, nachdem Corona, die größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg sei.		Lehrervortrag
Erarbeitungsphase I	Erarbeitung und Formulierung des Themas über AB1: Corona als Krise und Katastrophe, aber auch als Chance!? Über die Positionierung der Schüler zur These von Max Frisch (A3) soll die Möglichkeit zum kontroversen Austausch gegeben werden.	AB 1	Partnerarbeit UG
Erarbeitungsphase II	Über AB 2 erarbeiten sich die Schüler*innen wie Erwachsene Menschen trotz Krisenerlebnissen zuversichtlich in die Zukunft sehen und der Pandemie auch positive Aspekte abgewinnen können und tauschen sich darüber aus. Arbeitsauftrag: <i>Beschreibe, inwiefern die Personen trotz Krisenerfahrungen Chancen für sich formuliert haben.</i>	AB 2	gemeinsame Lektüre UG
Transferphase	Perspektivwechsel: Jede(r) Schüler*in/jede Gruppe soll nach Möglichkeit (ähnlich wie in AB 2) einen kleinen Text verfassen und krisenhafte Aspekte der Pandemie aus seiner/ihrer persönlichen Perspektive, aber auch bewusst positive Aspekte/Auswirkungen der Krise formulieren und anschaulich auf einem Plakat darstellen, das dann im Schulhaus als „Mutmacher“ für gleichaltrige Schüler*innen aufgehängt werden kann!	Plakate etc.	Partner-/ Gruppenarbeit

Einstiegsimpuls als kurzer Lehrervortrag:

Bereits am 31.03.2020 erklärte UN-Generalsekretär Antonio Guterres, dass Corona die größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg sei. Corona sei eine Bedrohung für Menschen auf der ganzen Welt und habe weit mehr Folgen als nur für unsere Gesundheit. Diese Pandemie koste viele Menschenleben und verursache großes Leid in allen Bereichen unseres Lebens. Das Virus treffe jede Gesellschaft in ihrem Innersten. Wir befinden uns mitten in der 2. Welle.

AB 1: Corona: Krise oder Chance?

1) Der Begriff „Krise“ kann als „*schwierige Lage, Situation, Zeit [...] Schwierigkeit, kritische Situation; Zeit der Gefährdung, des Gefährdetseins [...]*“ und der Begriff Katastrophe als „*schweres Unglück, Naturereignis mit verheerenden Folgen*“ definiert werden.

(Das Deutsche Universalwörterbuch DUDEN 5., überarb. Aufl. Mannheim 2003, S. 966 und S. 885).

Die Corona-Pandemie eine „Krise“ und „Katastrophe“? Begründe deine Meinung unter Berücksichtigung der obigen Definitionen:

2) Der berühmte schweizerische Schriftsteller Max Frisch (1911-1991) sagte einmal: „*Eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.*“

Erläutere, was Max Frisch wohl genau mit diesem Zitat gemeint haben könnte:

3) Die Corona-Krise als „produktiver Zustand“? Wie siehst du das? Begründe deine Position.



AB 2 Zuversicht in Zeiten von Corona

Wir sehnen uns nach der alten Normalität, nach unbeschwerten Treffen mit Freundinnen und Freunden. Wir wollen uns keine Sorgen mehr machen um unsere Gesundheit, um unsere Existenz, um die Zukunft. Die Corona-Pandemie fordert uns alle heraus. Wie kann es gelingen, in schwierigen Zeiten wie diesen zuversichtlich zu bleiben? Unterschiedlichste Menschen haben diese Frage beantwortet.

5

„In der Zeit des ersten Shutdowns haben sämtliche Klienten ihre Aufträge abgesagt, sodass ich ein paar Monate lang gar nicht gearbeitet habe. In meinen Workshops jetzt merke ich, dass die Menschen danach dürsten, wieder in einen direkten, tiefen und weniger oberflächlichen Austausch zu gehen. Auf das Jahr gerechnet habe ich bestimmt 50 bis 60 Prozent Umsatzeinbußen. Aber das hat auch Vorteile: Dadurch konnte ich ein paar Abschlüsse von Online-Ausbildungen nachholen. Für mich ist mein Hund Jurij eine große Quelle der Freude. Mit ihm bin ich regelmäßig an der frischen Luft und treffe andere Hundehalter, mit denen es immer – mit Abstand – einen kleinen Schnack gibt. Durch diesen direkten und regelmäßigen Kontakt fühle mich nicht isoliert. Das macht viel aus. In der Vergangenheit wurde ja schon häufig vor einer gefährlichen Pandemie gewarnt. Jetzt haben wir die Gelegenheit zu trainieren, was wir an medizinischer und seelischer Ausrüstung brauchen. Vielleicht sind wir dann besser vorbereitet, wenn es mal zu einer sehr viel tödlicheren Pandemie kommen sollte.“ (Gudrun Graichen, 56, Business- und Personal Coach)

20

„Mir ging es in der Zeit des Shutdowns ziemlich gut. In den vergangenen Jahren war ich viel unterwegs. Das war aufregend, aber in der Zeit habe ich den Kontakt zu mir selbst ein wenig verloren. Als alles geschlossen war und nichts mehr ging, hatte ich plötzlich viel Zeit: Ich habe so viel Musik produziert wie schon lange nicht mehr, über 20 Tracks. Wie viele Selbstständige und Künstler auch, habe ich zum Glück Soforthilfe erhalten, dafür bin ich sehr dankbar. Die Zeit vor dem Virus haben wir Menschen uns sehr stark mit dem Außen befasst. Das Virus hat uns dazu gezwungen, uns auf uns selbst, unser Zuhause und auf unseren engsten Freundeskreis zu beschränken. Wir haben also viel Zeit, Dinge neu zu arrangieren. Und wahrscheinlich ist genau das auch dringend notwendig. Ich finde es unendlich schade, dass Events nicht stattfinden können und Klubs geschlossen sind, da ich Teil dieser Kultur bin. Aber wir befinden uns in einer neuen Realität, an die wir uns anpassen müssen. Also lasst uns gucken, was wir aus der Situation lernen, wie wir unsere Lebensweise verändern und uns in dieser neuen Welt gut fühlen können. Ich beobachte, dass sich die Menschen wirklich umeinander kümmern. Der Großteil zumindest. Das ist ein Geschenk.“ (Oleg Dubin (aka Bliz Nochi) 37, Musikproduzent)

35

„Die vergangenen Monate waren sehr hart für mich und meine Kollegen, weil so viele Menschen extrem viel online bestellt haben. Wir mussten doppelt so viele Pakete ausliefern wie sonst. Natürlich hatte ich auch Sorgen und Ängste. Aber ich versuche jeden Tag so positiv wie möglich zu sein. Ich komme aus Griechenland. Wenn wir jemanden respektieren, geben wir uns dort die Hand. Deshalb ist das Kontaktverbot ziemlich schwierig für mich. In meinem Post-Depot arbeiten 50 Menschen. Jeder von uns geht täglich in 100 Häuser. Bisher hatten wir noch keinen Fall von Corona. Obwohl wir jeden Tag unterwegs sind und Pakete berühren, die durch so viele Hände gewandert sind. Im Sommer war es zum Glück für kurze Zeit etwas ruhiger. Jetzt, in der Phase des zweiten Shutdowns, wo Weihnachten vor der Tür steht, nehmen die Onlinebestellungen massiv zu. Meine Quelle der Zuversicht ist meine Frau, sie unterstützt mich bedingungslos. Und ich glaube immer an das Gute. Alles passiert aus einem bestimmten Grund. Vielleicht ist diese ganze Corona-Situation da, um mir zu zeigen, dass ich selbst die anstrengendsten Phasen meistern kann. Ich glaube, dass diese Zeit mich für die Zukunft stärken wird.“ (Interview mit Nikos Patso, 29, Postbote)

40

Auszug aus „Zuversichtlich durch die Coronakrise. Was mir jetzt Kraft gibt“ vom 29.11.2020 auf Spiegel online: https://www.spiegel.de/psychologie/zuversichtlich-durch-die-corona-krise-menschen-erzaehlen-was-ihnen-kraft-gibt-a-2bb3f2dd-af40-4c18-a85d-aedf370f5311?sara_ecid=soci_upd_wbMbjhOSvVilSjc8RPU89NcCvtlFcJ#fotostrecke-04699400-e836-4356-90c3-644cbb8f07eb (29.11.2020, bearbeitet)

Beschreibe, inwiefern die Personen trotz Krisenerfahrungen Chancen für sich formuliert haben.